

brunneomarginata ab. nov.

Die roten Vorderflügelgeflecke stärker oder schwächer braun umsäumt. Selten. Scheint bei chinesischen Stücken häufiger vorzukommen.

Typen: 1 ♂, 1 ♀ Dalmatien (?), 5 ♂♂, Hassi-Bahbah, IX. 1929.

rubrogrysea ab. nov.

Die roten Flecke rötlichgrau bis graubraun verfärbt, zum Teil verwaschen.

Type: 1 ♂ e. l. Hassi-Bahbah, IX. 1929.

albociliata ab. nov.

Im Gegensatz zu normalen Exemplaren die Fransen ungescheckt, rein weiß. Selten.

Typen: 4 ♂♂, 1 ♀, Hassi-Bahbah, VIII. und IX. 1929.

d) D i v e r s e A b a r t e n.

depuncta ab. nov.

Kopf, Halskragen und Schulterdecken sind ungefleckt, meist fehlt auch der schwarze Mittelpunkt auf dem Thorax.

Typen: 4 ♂♂, 2 ♀♀, Hassi-Bahbah, VIII. und IX. 1929.

unipunctata ab. nov.

Wie die vorige, hingegen führen die Schulterdecken einen schwarzen Punkt.

Typen: 7 ♂♂, 3 ♀♀, Hassi-Bahbah, VIII. und IX. 1929.

brunneocephala ab. nov.

Kopf, Halskragen und Schulterdecken dunkelgelbbraun statt hellgelb gefärbt. Selten.

Typen: 2 ♀♀, Hassi-Bahbah, VIII. und IX. 1929.

Meine Sammelreise auf der Insel Saleyer.

Von J. P. A. Kalis, z. Z. Saleyer.

Nachdem ich meine Sammeltätigkeit in Südwest-Celebes beendet hatte, wollte ich zunächst die Fauna der Insel Saleyer erforschen, weil bis jetzt noch sehr wenig Insektenarten von dieser Insel bekannt geworden waren.

Als wir hier gegen Ende Oktober 1938 eintrafen, war die Trockenzeit schon sehr weit vorgeschritten und in den niederen, nur in geringer Erhebung über dem Meere liegenden Teilen der Insel war es derart trocken, daß die ganze Vegetation dürr und wie abgestorben aussah.

Unter solchen Umständen ist natürlich eine ausgiebige Ausbeute ausgeschlossen, und war es notwendig, sich zunächst eine Fangstelle zu suchen, welche etwas wasserreicher war und zur besagten Zeit noch eine grüne Vegetation aufwies.

Eine derartige Stelle fand ich für den Anfang in der Nähe des einheimischen Dorfes Pariangan, 18 km südlich des Städtchens Saleyer in einer Erhebung von etwa 100 m gelegen. Sogar hier war es sehr schwierig, eine gute Kampierstelle zu finden, weil es nicht leicht war, gutes, brauchbares Wasser für den täglichen Gebrauch zu erhalten. Gleich am ersten Tage schon beobachtete ich einige Exemplare von *Ornithoptera haliphron pallens*, und im Laufe der nächsten Zeit stellte sich heraus, daß ich für diese Art die richtige Flugzeit getroffen hatte.

Die ♂♂ waren zum größten Teile in tadelloser Verfassung, während die ♀♀ leider durch ihre Lebensweise zwischen Sträuchern und Bambus meistens stark lädiert waren. Auch *Ornithoptera helena thestius Stgr.* fand sich hier, jedoch in viel geringerer Anzahl und bedeutend seltener.

Dem fast ausgetrockneten Flusse entlang fand ich morgens und wieder gegen Abend *Papilio polyphontes rosea* an Lantanablüten saugend. Leider war die Flugzeit dieser Art schon etwas vorge-schritten, so daß es nicht leicht war, hievon eine größere Anzahl erstklassige Stücke zu erbeuten, während *polytes alcindor* und *peranthus insulicola* nur äußerst spärlich auftraten und ohne Ausnahme derart lädiert waren, daß sie sich für Sammelzwecke nicht mehr eigneten. Von den Pieriden fand ich in dieser Gegend als große Seltenheit eine Rasse von *Delias rosenbergi*, *Pareronia hitaea subsp. bilinearis* und in größerer Anzahl *Appias lycnida*, *Catopsilia crocale* und eine *Leptosia xiphia*-Rasse, während einige *Terias*-, *Danaida*-, *Euploea*- und *Amblypodia*-Arten die Ufer eines fast trockenen Baches belebten.

Was ich hier an Precis- und Satyridenarten vorfand, war ausnahmslos in sehr schlechter Verfassung. Demzufolge brachte ich während meines Aufenthaltes in dieser Gegend wohl eine große, jedoch leider nicht sehr artenreiche Ausbeute zusammen, was immer gegen Ende der Trockenzeit der Fall ist.

Auch meine Käferausbeute war infolge der Trockenheit in dieser Gegend eine sehr geringe.

Sehr viel Hilfe und Freundschaft wurde mir hier zuteil seitens des einheimischen Regenten, dem Opu von Balabulo, welcher immer bereit war, mir in tatkräftigster Weise durch Bereitstellen von Trägern usw. die Arbeit zu erleichtern.

Dieser Regent veranstaltete zu unserer Ehre auch einmal ein großes einheimisches Fest, das einen sehr animierten Verlauf hatte.

Nachdem wir mit gutem Appetit dem ausgezeichneten Mahle zugesprochen hatten, traten eine Anzahl Sänger und Sängerinnen auf, welche von einigen Mädchen auf der Violine begleitet wurden.

Sowohl die Musik und auch der Text dieser einheimischen Liebes-

lieder sind eintönig und wiederholen sich immerfort und werden so wenig passioniert vorgetragen, daß wir mit unserem europäischen Begriffe uns überhaupt nicht vorstellen können, daß es sich um Liebeslieder handelt.

Ungefähr am 10. November fiel der erste Regen, welcher obwohl noch wenig ausgiebig, doch die Natur schon erheblich erfrischte und nach einigen Tagen war der Einfluß hievon auf die Fauna schon deutlich bemerkbar, welche Tatsache natürlich größere Tagesausbeuten zur Folge hatte.

Die Hitze war hier während der täglichen Sammelausflüge fast unerträglich und so ermüdend, daß wir uns allabendlich zu einem kleinen, unweit gelegenen Strand begaben, um uns durch ein Bad im Meere zu erquicken. Am 15. November verlegten wir unser Zeltlager nach Somarisi, gelegen in den Bergen in 500 m Höhe, was auch so ungefähr die höchste Erhebung der Insel darstellt.

Diese Übersiedlung konnte schnell und glatt vonstatten gehen durch die vielen Träger, welche mir durch den befreundeten Opu von Balabulo zur Verfügung gestellt wurden, um das teilweise sehr schwere Gepäck hinaufzubefördern, was auf dem schmalen Bergpfade, der durch den gefallenen Regen sehr glatt geworden war, keine leichte Sache war.

Gleich vom ersten Tage an war die Bevölkerung hier sehr zutraulich und hilfsbereit und brachten uns täglich Hühner, Eier, Früchte usw. und wollten dafür keine Zahlung annehmen.

Wir unsererseits beschenkten die Leute mit verschiedenen Gebrauchsgegenständen, welche ihnen wünschenswert erschienen.

Hier wurde durch meine Frau täglich eine Art Poliklinik abgehalten, wo sämtliche Kranke aus der weiten Umgebung erschienen, um Hilfe und Medizin zu erhalten oder um Verwundungen verbinden zu lassen.

Nie erschienen sie dabei mit leeren Händen, wenn es auch nur eine Flasche »Balok« (Palmwein) war. So entstand zwischen uns und der dort wohnenden Bevölkerung eine so gute Freundschaft, wie ich sie bis jetzt noch während keiner meiner vielen Reisen mitgemacht hatte und wodurch wir unseren Sammelaufenthalt hier in angenehmster Weise verbrachten.

Diese wunderschöne Gebirgsgegend wies eine reiche Vegetation auf und auf dem der steilen Ostküste zugekehrten Abhang waren noch prächtige alte Wälder vorhanden.

Entomologisch war unsere Tätigkeit hier sehr erfolgreich und die Ausbeuten größer als in den niederen um Pariangan gelegenen Gegenden und viel artenreicher, besonders als am 20. November die Regenzeit ausgiebig einsetzte.

In den unweit gelegenen Wäldern fingen wir hier eine größere Anzahl *Papilio peranthus insulicola* in schönen frischen Exemplaren. Auch die beiden Ornithopteraarten fand ich hier wieder vor, jedoch viel seltener als am Pariangan.

Als ich eines Tages einen weiteren Ausflug unternahm durch die

herrlichen üppigen Wälder, erreichte ich plötzlich und ziemlich unerwartet einen prächtigen Gebirgsfluß, auf dessen sandigen Ufern sich eine größere Anzahl schwarzer *Papilio* eingefunden hatten.

Es stellte sich heraus, daß es eine Rasse des *Papilio satespes* war, welche bis jetzt auf der Insel noch nicht erbeutet wurde.

Zufälligerweise kam ich hier zur richtigen Zeit, denn alle erbeuteten Exemplare waren frisch und fehlerlos. Zwei Tage später bereits fand ich an der Flugstelle nur mehr sporadisch total lädierte Exemplare vor. (Fortsetzung folgt.)

B. Beitrag zur Fauna von Bithynien, besonders von Boli (jetzt Bolu).

Von Leo Schwingenschuß, Wien.

Mit Beiträgen von E. PFEIFFER und F. DANIEL in München.

(Fortsetzung.)

Drepanidae.

Cilix glaucata Scop. ssp. *asiatica* B.-Haas. Ein noch der stärker gezeichneten I. Generation angehöriges ♂ am Licht (SCH).

Saturnidae.

Saturnia pyri Schiff. In B brachte uns ein Einheimischer ein Exemplar; auch am Bahnhof in Arifie am Licht. Obwohl das Tier hoch oben auf einer Lampe saß, ließ es sich der Stationsvorstand nicht nehmen, die Lampe herunterzulassen, damit wir das Tier erreichen konnten (SCH).

Sphingidae.

Sphinx pinastri L. Ein dunkles, ziemlich beschädigtes ♀ kam nördlich von B ans Licht (SCH).

Marumba quercus Schiff. PFEIFFER fing 3 ♂♂ (D), ich 1 ♂ (SCH).

Smerinthus ocellatus L. Bei B 1 ♂ am Licht (SCH).

Macroglossum stellatarum L. In B kam 1 ♂ ans Licht, ein für diese Art äußerst seltener Fall (SCH).

Celerio euphorbiae L. Wie die Akschebir-Stücke (D). PFEIFFER fand auch südlich von B die Raupen in Anzahl (SCH).

Celerio livornica Esp. Je 1 ♂ am Licht (D) (SCH).

Pergesa suellus Esp. 1 ♂ der typischen Stammform am Licht (D).

Notodontidae.

Exaereta ulmi Schiff. In der Nähe der Therme von B die Raupen von Ulmen geklopft. Eine mitgenommene erwachsene Raupe ergab den Falter im April (SCH).

Hoplitis milhauseri F. 1 ♂ am Licht (SCH).

Spatalia argentina Schiff. Bei B mehrfach am Licht (D) (SCH).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1939

Band/Volume: [56](#)

Autor(en)/Author(s): Kalis J. P. A.

Artikel/Article: [Meine Sammelreise auf der Insel Saleyer. 380-383](#)